



QUALITÄTSBERICHT 2008

- Strukturierter Qualitätsbericht gemäß §137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V für das Berichtsjahr 2008
Stand: 31. August 2009



Das Unternehmen Asklepios

Asklepios hat sich in 25 Jahren zu einem der größten privatwirtschaftlich tätigen Klinikunternehmen in Deutschland entwickelt. Es verfügt über langjährige Erfahrungen in der Trägerschaft und im Management von Krankenhäusern sowie komplementären sozialen Einrichtungen.

Im Unternehmensverbund deckt Asklepios nahezu das gesamte Versorgungsspektrum stationärer Leistungen ab; neben der Grund-, Regel – und Schwerpunktversorgung sind Fachkrankenhäuser mit besonderen Spezialgebieten weit über die jeweilige Versorgungsregion hinaus tätig. Einzelne Einrichtungen erbringen Leistungen der Maximalversorgung. Als Träger von Rehabilitationskliniken hat Asklepios die Möglichkeit, die gesamte stationäre Versorgung aus einer Hand zu gewährleisten („Therapeutische Kette“). Die Versorgungspalette wird durch Pflegeeinrichtungen und andere komplementäre Sozialeinrichtungen ergänzt.

Ein wichtiges Element in allen Einrichtungen ist das interne Qualitätsmanagement, mit dessen Hilfe kontinuierlich das medizinische Leistungsangebot und die Abläufe optimiert werden. Dies ermöglicht einen sicheren Aufenthalt der Patienten und eine Behandlungsqualität auf hohem Niveau.

Strukturierter Qualitätsbericht gemäß
§ 137 Absatz 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V
für das Berichtsjahr 2008

Verantwortliche für den Qualitätsbericht:

Geschäftsführer:
Dr. Sven Reisner
Tel.: (033766) 66-388
s.reisner@asklepios.com

Qualitätsmanagerin:
Gabriele Schmiedichen
Tel.: (03546) 29-404
g.schmiedichen@asklepios.com

Verantwortliche für die
Öffentlichkeitsarbeit:
Edda Gehrmann
Tel.: (03381) 78-2106
e.gehrmann@asklepios.com

Asklepios Fachklinikum Lübben
Luckauer Straße 17
15907 Lübben
Tel.: (03546) 29-0
Fax: (03546) 29-242
luebben@asklepios.com
www.asklepios.com/luebben

Zahlen, Daten, Fakten

Zahl der Einrichtungen insgesamt	104
Einrichtungen in Deutschland	96
Kliniken	77
Akutkliniken	56
Rehaeinrichtungen und akutnahe Rehabilitation	14
Forensische Einrichtungen	7
Soziale Einrichtungen	19
Anzahl der Mitarbeiter	ca. 36.000
Anzahl der Betten/Plätze	ca. 21.000
Gesamtumsatz des Unternehmens	ca. 2,3 Mrd. Euro



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Patientinnen und Patienten,

das Asklepios Fachklinikum Lübben ist ein Krankenhaus mit regionalem/überregionalem Versorgungsauftrag, spezialisiert auf die Behandlung und Therapie psychischer und neurologischer Erkrankungen. Eine bestmögliche Versorgung der uns anvertrauten Patienten auf allen Gebieten ist eine Anforderung, die die Mitarbeiter des Asklepios Fachklinikums Lübben seit jeher an sich selbst stellen. Damit steht das Wohl der Patienten im Mittelpunkt unseres Handelns. Durch die hohe Kompetenz und das hohe Engagement unserer Mitarbeiter können wir eine hervorragende Qualität in Diagnostik und Therapie bieten. Im November 2008 erhielt unser Klinikum das Qualitätszertifikat der KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen).

Im Asklepios Fachklinikum Lübben kommen sowohl innovative medizinische Verfahren als auch langjährig bewährte Verfahren zum Einsatz. Angeboten werden Methoden, deren Anwendung wissenschaftlich abgesichert ist. Ziel unserer Arbeit ist es, im Interesse der Patienten eine kontinuierliche Optimierung des medizinischen Leistungsangebotes zu erreichen. Dazu gehört eine systematische Optimierung der Qualität auf allen Ebenen.

Im Bereich Strukturqualität werden räumliche, apparative und personelle Voraussetzungen geschaffen. Im Bereich Prozessqualität werden die Behandlungsprozesse von der Aufnahme bis zur Entlassung geplant und optimiert. Beide Bereiche schaffen die wesentlichen Voraussetzungen, um eine optimale medizinische Ergebnisqualität zu erreichen. Der Qualitätsbericht 2008 bildet die Leistungen des Asklepios Fachklinikums Lübben umfassend ab und kann so als Orientierungs- und Entscheidungshilfe dienen.

Unser Fachklinikum verfügt derzeit über 200 Betten im stationären Bereich, 27 Plätze für die Tagesklinik und 34 Plätze im Fachbereich für sozialpsychiatrische Rehabilitation, die im Krankenhausplan des Landes Brandenburg aufgenommen sind. Neben den drei Kliniken und dem Heimbereich am Standort Lübben betreibt das Fachklinikum noch eine Tagesklinik und eine Psychiatrische Institutsambulanz (PIA) vor Ort, sowie eine Tagesklinik (TK) in Königs Wusterhausen. Das Klinikum verfügt über eine Spezialstation für Schlaganfälle (Stroke Unit). Des Weiteren kommt im Asklepios Fachklinikum Lübben die Dialektisch Behaviorale Therapie (DBT), eine Möglichkeit der Behandlung von Menschen mit Emotionsregulationsstörungen, zur Anwendung. Das Klinikum erhielt im Dezember 2008 die Zertifizierung als DBT-Behandlungseinheit vom Dachverband für Dialektisch Behaviorale Therapie e.V.

Wir danken allen Patientinnen und Patienten für das entgegengebrachte Vertrauen und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz für eine gute und sichere Versorgung unserer Patienten. Gleichzeitig möchten wir uns bei allen überweisenden Ärztinnen, Ärzten sowie allen kooperierenden Kliniken für die gute Zusammenarbeit bedanken. Die Krankenhausleitung, vertreten durch die Geschäftsführung, den Ärztlichen Direktor und die Pflegedienstleitung, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Dr. Sven Reisner
Geschäftsführer

Karin Schuppan
Kaufmännische Leitung

Prof. Dr. Stefan Kropp
Ärztlicher Direktor

René Brockmann
Pflegedienstleitung



A. Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	8
A-2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses	8
A-3	Standortnummer	8
A-4	Name und Art des Krankenhausträgers	8
A-5	Akademisches Lehrkrankenhaus	8
A-6	Organisationsstruktur des Krankenhauses	8
A-7	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	9
A-8	Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses	9
A-9	Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	9
A-10	Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses	10
A-11	Forschung und Lehre des Krankenhauses	11
A-12	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus	13
A-13	Fallzahlen des Krankenhauses	13
A-14	Personal des Krankenhauses	14

B. Struktur- und Leistungsdaten der Fachabteilungen

B-1	Klinik für Neurologie und Neurophysiologie	18
B-2	Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik	28
B-3	Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik	38

C. Qualitätssicherung

C-1	Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)	50
	C-1.1 Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate	50
	C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren	50
C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	50
C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V ...	50
C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	50
C-5	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V	50
C-6	Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 SGB V („Strukturqualitätsvereinbarung“)	50

D. Qualitätsmanagement

D-1	Qualitätspolitik	54
D-2	Qualitätsziele	56
D-3	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	59
D-4	Instrumente des Qualitätsmanagements	61
D-5	Qualitätsmanagement-Projekte	65
D-6	Bewertung des Qualitätsmanagements	67



UNIVERSITAS
SRIWIJAYAN LUBEN
K. 1201
Dokter Gigi

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

- A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
- A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses
- A-3 Standortnummer
- A-4 Name und Art des Krankenhausträgers
- A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus
- A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses
- A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
- A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses
- A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
- A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
- A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses
 - A-11.1 Forschungsschwerpunkte
 - A-11.2 Akademische Lehre
 - A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen
- A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus
- A-13 Fallzahlen des Krankenhauses
- A-14 Personal des Krankenhauses
 - A-14.1 Ärzte
 - A-14.2 Pflegepersonal

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Name: Asklepios Fachklinikum Lübben
Straße: Luckauer Straße 17
PLZ / Ort: 15907 Lübben
Postfach: 1443
PLZ / Ort: 15904 Lübben
Telefon: 03546 / 29 - 0
Telefax: 03546 / 29 - 242
E-Mail: luebben@asklepios.com
Internet: www.asklepios.com/luebben

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 261200516

A-3 Standort(nummer)

Standortnummer: 00

00: Dies ist der einzige Standort zu diesem Institutionskennzeichen.

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Träger: Asklepios Kliniken Verwaltungsgesellschaft mbH
Art: privat
Internetadresse: www.asklepios.com

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus: nein

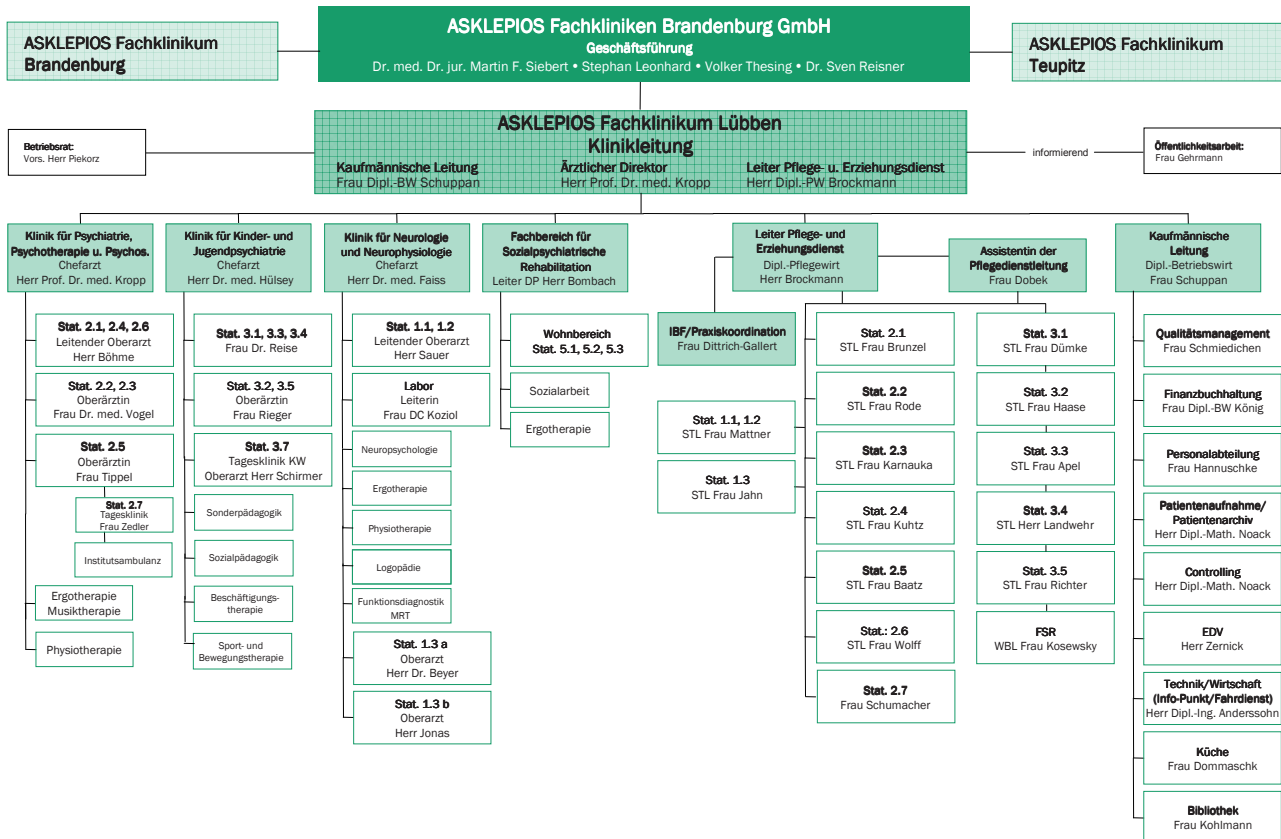
A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Das Asklepios Fachklinikum Lübben liegt mitten in der Kreisstadt Lübben im Herzen des Spreewalds und blickt inzwischen auf eine mehr als 130-jährige wechselvolle Entwicklung zurück. Es war ein langer und ereignisreicher Weg von der einstigen Korrigendenanstalt bis zum heutigen Fachklinikum mit 261 Betten/Plätzen. Unser Fachspektrum Psychiatrie, Kinder- und Jugendpsychiatrie und Neurologie beinhaltet ein breit gefächertes aber auch hochspezialisiertes Angebot in den einzelnen medizinischen Disziplinen. Darüber hinaus befindet sich auf dem Klinikgelände der Bereich für sozial-psychiatrische Rehabilitation (Heimbereich). Dem Menschen zu helfen, bedeutet, dass Ihr Wohlbefinden, Ihre Zufriedenheit und besonders Ihre Gesundheit ganz im Mittelpunkt unseres Wirkens stehen. Es bedeutet aber auch, die übliche Krankenhausatmosphäre in den Hintergrund rücken zu lassen. Wir stellen diesbezüglich an uns höchste Ansprüche, legen Wert auf beste medizinische Versorgung und individuelle Pflege in einem Ambiente, in dem sich unsere Patienten/innen und deren Angehörige wohlfühlen. Das Asklepios Fachklinikum Lübben wurde in den Jahren 1872 bis 1875 als so genannte Korrigendenanstalt durch die Stände Niederlausitz erbaut. Ab 1891/93 wurde die Einrichtung in eine Heil- und Pflegeanstalt der Provinz Brandenburg umgewandelt, in der man hauptsächlich geistig und körperlich kranke Kinder und Jugendliche versorgte. Der Architekt, Städteplaner und Provinzialkonservator Prof. Theodor Goecke entwarf und baute um 1900 verschiedene Erweiterungsbauten. Heute inmitten der Spreewaldstadt Lübben gelegen, ist das Klinikum nach einer umfangreichen Um- und Neubauphase in den 1990er Jahren nicht nur ein denkmalgeschütztes städtebauliches Kleinod, sondern eine den modernsten Ansprüchen gerecht werdende Einrichtung, die durch das medizinische Leistungsspektrum beste Voraussetzungen bietet, um in der Gesundheitsversorgung des Landes Brandenburg eine herausgehobene Rolle einzunehmen.

Das Asklepios Fachklinikum Lübben gliedert sich in folgende Bereiche:

- Klinik für Neurologie und Neurophysiologie
- Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
- Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomaik

Zwei Tageskliniken und zwei leistungsstarke psychiatrische Institutsambulanzen für Erwachsene sowie für Kinder und Jugendliche ergänzen die Versorgungsstruktur des Klinikums.



A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Verpflichtung besteht: ja

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP14	Diät- und Ernährungsberatung
MP15	Entlassungsmanagement / Brückenpflege / Überleitungspflege
MP32	Physiotherapie / Krankengymnastik als Einzel- und / oder Gruppentherapie

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP33	Präventive Leistungsangebote / Präventionskurse Nordic Walking, Rückenschule und Funktionsgymnastik, gesunde Ernährung
MP34	Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst
MP35	Rückenschule / Haltungsschulung / Wirbelsäulengymnastik
MP44	Stimm- und Sprachtherapie / Logopädie
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen

Darüber hinaus sind in den Fachabteilungen weitere Leistungsangebote aufgeführt.

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot
SA01	Räumlichkeiten: Aufenthaltsräume
SA04	Räumlichkeiten: Fernsehraum
SA43	Räumlichkeiten: Abschiedsraum
SA20	Verpflegung: Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)
SA21	Verpflegung: Kostenlose Getränkebereitstellung Tee, Kaffee
SA44	Verpflegung: Diät-/Ernährungsangebot
SA47	Verpflegung: Nachmittagstee / -kaffee
SA22	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Bibliothek Bücher, DVD, CD, Video
SA23	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Cafeteria mit Terrasse
SA24	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Faxempfang für Patienten und Patientinnen
SA25	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Fitnessraum
SA26	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Frisiersalon
SA29	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kirchlich-religiöse Einrichtungen Seelsorge und Gottesdienst
SA30	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen
SA31	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kulturelle Angebote
SA32	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Maniküre / Pediküre
SA33	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Parkanlage

Nr.	Serviceangebot
SA54	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Tageszeitungsangebot In der Cafeteria steht ein Tageszeitungsangebot zum käuflichen Erwerb zur Verfügung.
SA41	Persönliche Betreuung: Dolmetscherdienste
SA42	Persönliche Betreuung: Seelsorge
SA55	Persönliche Betreuung: Beschwerdemanagement
SA56	Persönliche Betreuung: Patientenfürsprache Den Patienten stehen zwei externe Patientenfürsprecher zur Verfügung.
SA00	Räumlichkeiten: auf jeder Station befindet sich eine Küche mit integrierten Ess-Bereich für unsere Patienten
SA00	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses:Fahrradausleih

Darüber hinaus sind in den Fachabteilungen weitere Serviceangebote aufgeführt.

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Das AsklepiosFachklinikum Lübben bietet folgende Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten:

Famulaturen für Medizinstudenten in den Fächern:

- Neurologie
- Psychiatrie
- Kinder- und Jugendpsychiatrie

Praktika in den Studienfachrichtungen:

- Sozialarbeit/Sozialpädagogik
- Psychologie
- Pädagogik
- Pflegemanagement

Praktische Ausbildung in den Weiterbildungen der Fachrichtungen:

- Kinder- und Jugendpsychotherapie
- Psychotherapie
- Leitung einer Station oder eines anderen pflegerischen Versorgungsbereichs
- Fachpflege Psychiatrie/Neurologie
- Fachkraft Kinder- und Jugendpsychiatrie

Berufsausbildung:

- Gesundheits- und Krankenpflegerin/Gesundheits- und Krankenpfleger

Fachspezifische praktische Ausbildung in den Berufen:

- Altenpflegerin/Altenpfleger
- Heilerziehungspflegerin/Heilerziehungspfleger
- Erzieherin/Erzieher
- Physiotherapeutin/Physiotherapeut
- Ergotherapeutin/Ergotherapeut
- Logopädin/Logopäde
- Medizinsch-technische Assistentin für Funktionsdiagnostik/Medizinisch-technischer Assistent für Funktionsdiagnostik
- Gesundheits- und Krankenpflegehelferin/Gesundheits- und Krankenpflegehelfer
- Sozialassistentin/Sozialassistent
- Fachoberschule Bereich Sozialwesen (Fachabitur)

Darüber hinaus sind in den Fachabteilungen weitere spezielle Weiterbildungsermächtigungen aufgeführt.

A-11.2 Akademische Lehre

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten
FL01	Dozenturen / Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur / Praktisches Jahr) Famulaturen für Medizinstudenten in den Fächern: Neurologie Psychiatrie Kinder- und Jugendpsychiatrie
FL00	Praktika in den Studienfachrichtungen: Psychologie, Sozialarbeit/Sozialpädagogik, Pädagogik
FL00	Praktische Ausbildung in den Weiterbildungen der Fachrichtungen: Kinder- und Jugendpsychotherapie, Psychotherapie, Leitung einer Station oder eines anderen pflegerischen Versorgungsbereiches Darüber hinaus sind in den Fachabteilungen weitere spezielle Weiterbildungsermächtigungen aufgeführt.

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin
HB03	Physiotherapeut und Physiotherapeutin fachpraktische Ausbildung
HB06	Ergotherapeut und Ergotherapeutin fachpraktische Ausbildung

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen
HB08	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin fachpraktische Ausbildung
HB09	Logopäde und Logopädin fachpraktische Ausbildung
HB00	Altenpflegerin/Altenpfleger
HB00	Heilerziehungspflegerin/Heilerziehungspfleger
HB00	Erzieherin/Erzieher
HB00	Sozialassistentin/Sozialassistent
HB00	Fachoberschule Bereich Sozialwesen (Fachabitur)
HB00	Medizinisch-technische Assistentin/Medizinisch-technischer Assistent für Funktionsdiagnostik
HB00	Fachpflege Psychiatrie/Neurologie
HB00	Fachkraft Kinder- und Jugendpsychiatrie

Das Asklepios Fachklinikum Lübben bietet darüber hinaus folgende Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten:

Berufsausbildung:

- Kauffrau/Kaufmann für Bürokommunikation
- Köchin/Koch

In den Fachabteilungen sind weitere spezielle Weiterbildungsermächtigungen aufgeführt.

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

Bettenzahl:	200
--------------------	-----

Tageskliniken: 27 Plätze

davon Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik: 12 Plätze

Erwachsenenpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik: 15 Plätze

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle	
Stationäre Fälle:	3.793
Ambulante Fälle:	
- Fallzählweise:	3.408

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte

Ärzte und Ärztinnen	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	24 Vollkräfte zusätzlich 18 Diplompsychologen und 3 therapeutisch arbeitende Sozialarbeiter
- davon Fachärztinnen/ -ärzte	13 Vollkräfte
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0 Vollkräfte

A-14.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Ausbildungsdauer	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	3 Jahre	100,0 Vollkräfte
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	3 Jahre	2 Vollkräfte
Altenpfleger/ -innen	3 Jahre	3 Vollkräfte
Krankenpflegehelfer/ -innen	1 Jahr	15,3 Vollkräfte
Pflegehelfer/ -innen	ab 200 Std. Basiskurs	6,3 Vollkräfte
Akademische Abschlüsse Diplom-Pflegewirt (FH)	4,5 Jahre	1 Vollkräfte
Erzieherinnen/Erzieher		29,1 Vollkräfte
Heilerziehungspflegerinnen/Heilerziehungspfleger		3,6 Vollkräfte



B Struktur- und Leistungsdaten der Fachabteilungen

B-1 Klinik für Neurologie und Neurophysiologie

B-2 Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

B-3 Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

B-1 Klinik für Neurologie und Neurophysiologie

B-1.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name:	Klinik für Neurologie und Neurophysiologie
Schlüssel:	Neurologie (2800)
Art:	Hauptabteilung
Chefarzt	Dr. med. Jürgen H. Faiss
Oberarzt	Dipl.-Med. Frank Sauer
Oberarzt	Dr. Wolfram Beyer
Oberarzt	Peter Jonas
Straße:	Luckauer Straße 17
PLZ / Ort:	15907 Lübben
Postfach:	1443
PLZ / Ort:	15904 Lübben
Telefon:	03546 / 29 - 277
Telefax:	03546 / 29 - 410
E-Mail:	j.faiss@asklepios.com
Internet:	www.asklepios.com/luebben

Klinik für Neurologie und Neurophysiologie

Die Abteilung für Neurologie des Asklepios Fachklinikums Lübben verfügt über 40 Betten auf drei Stationen inklusive einer Intensiv-Überwachungseinheit (Stroke Unit) mit sechs Betten.

Behandlungsangebote

Behandelt wird das gesamte Spektrum akuter und chronischer neurologischer Erkrankungen, z.B.

- Zerebrovaskuläre Erkrankungen (Schlaganfall)
- Störungen des Extrapyramidalen Systems (z. B. Mb. Parkinson)
- Anfälle (Diagnostik, Therapie)
- Degenerative Erkrankungen des Nervensystems (u. a. Demenzsyndrome)
- Entzündungen des Nervensystems (u.a. MS und Borreliose)
- Polyneuropathien und Schädigungen peripherer Nerven
- Radikulär und periphere Erkrankungen der Nerven
- Kopfschmerzen
- Schwindelsyndrome
- Neuroonkologie
- Muskelerkrankungen

Darüber hinaus bieten wir spezielle Behandlungsangebote an für die unser Team über besondere Erfahrungen verfügt:

- Schlaganfall
- Epilepsie
- Bewegungsstörungen (z. B. Mb. Parkinson)
- Chronische Schmerzen
- Palliativmedizin

Stroke Unit (spezialisierte Schlaganfallstation)

Schlaganfälle entstehen entweder durch eine Mangel durchblutung, weil ein zum Gehirn führendes Gefäß plötzlich eingengt wird oder verschlossen ist (Hirninfrakt) oder durch eine Blutung in das Gewebe durch den Riss eines Blutgefäßes. In Deutschland erleiden jährlich ca. 250000 Menschen einen Schlaganfall. Die ersten Stunden der Behandlung sind entscheidend. Die Behandlung muss möglichst frühzeitig erfolgen und umfassend sein. Um optimale Behandlungsstrukturen sicherzustellen, wurden Spezialstationen für Schlaganfallpatienten, so genannte Stroke Units, eingerichtet. Ein speziell geschultes Team aus Ärzten, Pflegern und Therapeuten kümmert sich intensiv um die Patienten. Es erfolgt eine intensive Überwachung mit Monitoren, die eine frühzeitige Erkennung und Behandlung von Komplikationen ermöglichen. Es stehen alle modernen bildgebenden Verfahren zur Verfügung, insbesondere die Kernspintomographie mit diffusions- und perfusionsgewichteten Bildern, eine Computertomographie, eine Angiographie sowie Doppler-/farbkodierte Duplexsonographie. Die Behandlung orientiert sich an den bestehenden Leitlinien zur Schlaganfallbehandlung und schließt auch rekanalisierende Verfahren (lokale und systemische Lysetherapie) ein, mit denen ein verschlossenes Blutgefäß in den ersten Stunden eines Schlaganfalles wieder eröffnet werden kann.

Eine enge Verzahnung besteht in der Behandlung einzelner Krankheitsbilder mit dem Asklepios Fachklinikum Teupitz, vor allem im Angebot von (Spezial-)Ambulanzen und Sprechstunden.

Therapie

Die Behandlung erfolgt in Abhängigkeit vom Krankheitsbild, im Allgemeinen nach den Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Neurologie sowie unter Beachtung der neuesten Erkenntnisse der medizinischen Forschung.

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Neurologie
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen
VN02	Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen
VN03	Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen
VN04	Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden
VN06	Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns
VN07	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns
VN08	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute
VN10	Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems
VN13	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems
VN14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Neurologie
VN15	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems
VN16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels
VN17	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen
VN18	Neurologische Notfall- und Intensivmedizin
VN19	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
VN20	Spezialsprechstunde prästationäre Diagnostik (MRT, Ultraschall, ENG, EMG, EEG, SEP, MEP, Betreuung von Patienten mit Schmerzsyndromen, Epilepsien und Bewegungsstörungen)
VN21	Neurologische Frührehabilitation
VN23	Schmerztherapie
VN00	Diagnostik und Therapie von Schluck- und Sprechstörungen

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP03	Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare
MP53	Aromapflege / -therapie
MP04	Atemgymnastik / -therapie
MP06	Basale Stimulation
MP08	Berufsberatung / Rehabilitationsberatung
MP09	Besondere Formen / Konzepte der Betreuung von Sterbenden
MP10	Bewegungsbad / Wassergymnastik
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und / oder Kinder)
MP16	Ergotherapie / Arbeitstherapie
MP59	Gedächtnistraining / Hirnleistungstraining / Kognitives Training / Konzentrationstraining
MP22	Kontinenztraining / Inkontinenzberatung
MP24	Manuelle Lymphdrainage
MP25	Massage
MP31	Physikalische Therapie / Bädertherapie
MP37	Schmerztherapie / -management
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen Parkinson-Selbsthilfegruppe Schlaganfall-Selbsthilfegruppe
MP40	Spezielle Entspannungstherapie
MP66	Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik
MP49	Wirbelsäulengymnastik
MP51	Wundmanagement
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen
MP00	Stroke Unit - Spezielles Angebot zur Schlaganfall-Behandlung
MP00	Intensivüberwachung/-monitoring
MP00	Intensivtherapie

Die allgemeinen medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote der Klinik für Neurologie und Neurophysiologie sind unter dem allgemeinen Leistungsangebot (A-9) des Gesamtkrankenhauses aufgeführt.

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot
SA13	Ausstattung der Patientenzimmer: Elektrisch verstellbare Betten
SA14	Ausstattung der Patientenzimmer: Fernsehgerät am Bett / im Zimmer
SA17	Ausstattung der Patientenzimmer: Rundfunkempfang am Bett
SA18	Ausstattung der Patientenzimmer: Telefon
SA19	Ausstattung der Patientenzimmer: Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer
SA03	Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA00	Räumlichkeiten: Küche mit integrierten Essbereich für Patienten
SA06	Räumlichkeiten: Rollstuhlgerechte Nasszellen
SA11	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA46	Verpflegung: Getränkeautomat

Die allgemeinen nicht-medizinischen Serviceangebote der Klinik für Neurologie und Neurophysiologie sind unter dem allgemeinen Serviceangebot (A-10) des Gesamtkrankenhauses aufgeführt.

B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	1.641
Teilstationäre Fallzahl:	665
Anzahl Betten:	40

B-1.6 Diagnosen nach ICD

B-1.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I63	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt	310
2	G40	Anfallsleiden - Epilepsie	201
3	G45	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen	122
4	G35	Multiple Sklerose	61
5	G20	Parkinson-Krankheit	53
6	M54	Rückenschmerzen	52
7 – 1	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	41
7 – 2	I61	Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns	41
9 – 1	M51	Sonstiger Bandscheibenschaden	39
9 – 2	H81	Störung des Gleichgewichtsorgans	39

B-1.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
G20.1	Primäres Parkinson-Syndrom mit mäßiger bis schwerer Beeinträchtigung	25
G20.2	Primäres Parkinson-Syndrom mit schwerster Beeinträchtigung	20
R52.2	Sonstiger chronischer Schmerz	10
G62.8	Sonstige näher bezeichnete Polyneuropathien	8
A69.2	Lyme-Krankheit	7

B-1.7 Prozeduren nach OPS

B-1.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-561	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen	1.158
2	3-800	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel	1.054
3	1-206	Untersuchung der Nervenleitung - ENG	700

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
4	1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	502
5	1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	394
6	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	382
7	9-320	Behandlung körperlich oder funktionell bedingter Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme bzw. des Schluckens	378
8	8-981	Fachübergreifende neurologische Behandlung eines akuten Schlaganfalls	288
9	3-802	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel	257
10	1-204	Untersuchung der Hirnwasserräume	243

B-1.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
8-918	multimodale Schmerztherapie	34
8-97d	multimodale Komplexbehandlung bei Parkinson	18
8-552	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation	13
8-972	Komplexbehandlung bei schwer behandelbarer Epilepsie	7
1-910	Diagnostik bei chronischen Schmerzzuständen	≤ 5
1-610	Endoskopische Untersuchung des Schluckens FEES	≤ 5
8-919	Komplexe Akutschmerzbehandlung	≤ 5
1-20a.20	Untersuchung der Pharmakosensitivität quantitativer Testung bei Bewegungsstörungen	≤ 5

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Angebotene Leistung
Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen
Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen
Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden
Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen
Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus

Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems

Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels

Spezialsprechstunde

Schmerztherapie

Spezialsprechstunde: Dysphagiediagnostik - FEES (funktionelle endoskopische Untersuchung des Schluckens).

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-1.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	24h*
AA01	Angiographiegerät / DSA MR-Angio	<input type="checkbox"/>
AA08	Computertomograph (CT) in Kooperation mit dem Klinikum Dahme-Spreewald, Spreewaldklinik Lübben	<input checked="" type="checkbox"/>
AA40	Defibrillator	*
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	<input type="checkbox"/>
AA11	Elektromyographie (EMG) / Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	*
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	*
AA12	Gastroenterologisches Endoskop Diagnostik von Schluckstörungen	<input type="checkbox"/>
AA15	Geräte zur Lungenersatztherapie / -unterstützung	<input checked="" type="checkbox"/>
AA19	Kipptisch in Kooperation mit der Spreewaldklinik Lübben und dem ASKLEPIOS Fachklinikum Teupitz	*
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	<input type="checkbox"/>
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	<input checked="" type="checkbox"/>
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät	<input checked="" type="checkbox"/>
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	<input type="checkbox"/>

Nr.	Vorhandene Geräte	24h*
AA58	24h-Blutdruck-Messung	*
AA59	24h-EKG-Messung	*
AA00	Elektroneurographie (ENG)	<input type="checkbox"/>
AA00	Evozierte Potentiale (EP)	<input type="checkbox"/>
AA00	Intensivmedizinische Betten	<input checked="" type="checkbox"/>
AA00	Labor	<input checked="" type="checkbox"/>
AA00	Spezielles Liquorlabor	<input checked="" type="checkbox"/>
AA00	Stimulationsgerät für die repetitive Magnetstimulation	<input type="checkbox"/>
AA00	Bewegungsbad	<input type="checkbox"/>
AA00	Qualitative sensorische Testung	<input type="checkbox"/>
AA00	Tremoranalyse	<input type="checkbox"/>
AA00	Funktionelle endoskopische Untersuchung des Schluckens	<input type="checkbox"/>
AA00	MEP (motorisch evozierte Potentiale)	<input type="checkbox"/>

- Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt
- Notfallverfügbarkeit nicht 24 Stunden am Tag sichergestellt
- * 24h-Notfallverfügbarkeit muss bei diesem Gerät nicht angegeben werden.

B-1.12 Personelle Ausstattung

B-1.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	8,5 VK
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	3,5 VK
Weiterbildungsermächtigung im Fachgebiet: Neurologie	
Spezielle Weiterbildungsbefugnisse:	
Elektroenzephalographie (EEG)	
Fachspezifische Ultraschalldiagnostik	
Evozierte Potentiale (EP)	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0 Pers.

VK = Vollkräfte / Pers. = Personen

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Anästhesiologie
Neurologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)
Notfallmedizin
Spezielle Schmerztherapie
Neuropsychologie
Neuroradiologie
Schmerztherapie
Transfusionsmedizin

B-1.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Ausbildungsdauer	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	3 Jahre	29,0 Vollkräfte
Pflegehelfer/ -innen	ab 200 Std. Basiskurs	2,4 Vollkräfte

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ02	Diplom
PQ03	Hygienefachkraft
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ10	Psychiatrische Pflege

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP02	Bobath
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP14	Schmerzmanagement
ZP16	Wundmanagement
ZP00	Stroke Unit
ZP00	Sterbebegleitung

B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
SP14	Logopäde und Logopädin / Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin / Klinischer Linguist und Klinische Linguistin / Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin / Phonetiker und Phonetikerin
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin / Funktionspersonal
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP23	Psychologe und Psychologin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte
SP00	Aromatherapeuten
SP00	Stroke-Unit-Nurse spezielle Pflege von Schlaganfall-Patienten

B-2 Allgemeine Psychiatrie et al.

B-2.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name:	Allgemeine Psychiatrie et al.
Art:	Hauptabteilung Poliklinik oder Ambulanz vorhanden
Chefarzt	Prof. Dr. med. Stefan Kropp
Oberarzt	Dipl. -Med. Eberhard Böhme
Oberärztin	Dr. Petra Vogel
Oberärztin	Evelin Toppel
Straße:	Luckauer Straße 17
PLZ / Ort:	15907 Lübben
Postfach:	1443
PLZ / Ort:	15904 Lübben
Telefon:	03546 / 29 - 200
Telefax:	03546 / 29 - 409
E-Mail:	s.kropp@asklepios.com
Internet:	www.asklepios.com/luebben

Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Die Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Asklepios Fachklinikums Lübben umfasst 6 Stationen, eine Tagesklinik und eine Institutsambulanz. Diese insgesamt 100-Betten-Klinik gliedert sich in vier Stationen, die mit Patienten unterschiedlicher psychosozialer Störungen gemischt belegt sind, auf offenen Stationen mit einer psychiatrischen Vollversorgung. Die beiden anderen Stationen erfüllen spezielle Aufgaben im Spektrum der Psychotherapie und Psychosomatik. Wir behandeln Menschen mit den verschiedensten psychischen Symptomen, aber auch mit körperlichen Beschwerden, die sich nicht allein organmedizinisch erklären lassen. Die Klinik hat überregionale Bedeutung: Patientinnen und Patienten kommen über Brandenburg hinaus zunehmend auch aus Berlin, Sachsen-Anhalt und Sachsen.

Unser Auftrag: Krisen überwinden

Unser qualifiziertes Team aus Ärzten, Pflegepersonal, Psychologen, Psychotherapeuten, Sozialpädagogen, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten und Krankengymnasten der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik engagiert sich für die rasche und nachhaltige Erholung und Genesung aller unserer Patienten. Diese Zusammenarbeit schafft die Voraussetzung für eine moderne, sichere und umfassende Diagnostik und zielgerichtete Behandlung. Grundlage des Therapieerfolgs ist die vertrauensvolle und tragfähige Beziehung zwischen dem therapeutischen Team und dem Patienten. Dabei ist es unser Grundsatz, für jeden Einzelnen eine optimale Therapie einzusetzen. Hierzu gehören medikamentöse und nicht-medikamentöse somatische Therapieverfahren, immer in Kombination mit psychotherapeutischen Verfahren. Dieser Ansatz ermöglicht es, am Schluss der Behandlung wieder mit Zuversicht und begründeter Hoffnung in die Zukunft zu schauen. Die Klinik nimmt ihren Versorgungsauftrag im Bereich der Landkreise Dahme-Spreewald, Oberspreewald-Lausitz und Teltow-Fläming wahr. In Zusammenarbeit mit den Haus- und Fachärzten unserer Patienten werden ggf. auch ambulante Therapien angeboten. Die Klinik kooperiert eng mit anderen Teilen des sozialpsychiatrischen Versorgungsnetzes in der Region. Die Therapien werden vollstationär, tagesklinisch oder ambulant in Lübben

durchgeführt. Entscheidend für die Auswahl der am besten geeigneten Therapie ist die Einschätzung des einweisenden Haus- oder Facharztes.

Behandlungsangebote:

Depressionen und Angsterkrankungen

Diese Erkrankungen gehören zu den häufigsten psychischen Störungen. Die Behandlung von Depressionen, psychosomatischen Störungen, Angsterkrankungen und Essstörungen erfolgt verhaltenstherapeutisch und tiefenpsychologisch, vor allem in Gruppen- und Einzeltherapie in Kombination mit Musik-, Gestaltungs-, und kommunikativer Bewegungstherapie und mit Unterstützung einer modernen Pharmakotherapie.

Psychotische Störungen

Ein weiteres Leistungsangebot ist die Diagnostik und Therapie von akuten psychotischen Störungen. Hier kann vor allem neben der medizinisch erforderlichen Behandlung und mit Unterstützung psychotherapeutischer Verfahren die Alltagsgestaltung und das Zusammenleben mit Anderen neu erfahren und geübt werden.

Psychosomatik und Gruppenpsychotherapie

Die Behandlung körperbetonter Störungen und damit verbundener Beschwerdebilder (z.B. chronischer Schmerzerkrankungen und deren Folgen) erfolgt hier unter ganzheitlicher Betrachtungsweise der Problematik. Eine sorgfältige Komplettierung bisheriger Diagnostik und Therapie auf körperlicher und psychischer Ebene folgt dem Grundsatz, dass dem Körper nicht weniger, sondern der Psyche mehr Aufmerksamkeit erwiesen werden muss. Für Menschen in schwierigen Lebenslagen und für diejenigen, die vorwiegend körperlich leiden, dabei jedoch auch gezielte psychotherapeutische Hilfe wünschen, gibt es ein breites Angebot gruppentherapeutischer Therapie und auch Einzelbehandlung. Auch Menschen in Berufen, die häufig belastende Situationen mit sich bringen, können hier gezielt am Aufbau neuer oder verloren gegangener Bewältigungsstrategien arbeiten.

Gedächtnis- und Konzentrationsstörungen

Der Verlust von besonderen geistigen Fähigkeiten führt dazu, dass der Mensch sich im Alltag nicht mehr zurechtfinden kann. Mehr als andere psychische Störungen konfrontieren diese Störungen den Betroffenen und seinen Angehörigen mit Veränderungen, die vor allem das Verhalten und die Persönlichkeit betreffen. Das stellt für alle Beteiligten eine große Herausforderung dar. Eine genaue Untersuchung des geistigen und körperlichen Zustandes ist sehr wichtig, um eine möglichst effektive und schonende Therapie einleiten zu können. Voraussetzung dazu sind eine genaue Diagnostik, eine ausführliche Erhebung der Symptome in Gesprächen mit den Patienten und ihren Angehörigen, der Einsatz modernster bildgebender Verfahren sowie testpsychologischer Untersuchungen. Ein besonderes Anliegen ist bei dieser Gruppe von Beschwerden die frühzeitige Diagnostik, die wir gemeinsam mit den behandelnden Praktikern und Fachärzten für unsere Patienten planen. Wichtig sind uns hierbei auch die Mitbehandlung in manchen Fällen bestehender anderer körperlicher Erkrankungen, die besonders in der zweiten Lebenshälfte auftreten können.

Abhängigkeit und Sucht

In der Klinik werden alle Formen der Suchterkrankungen therapiert. Hierzu stehen die Stationen für die Akutbehandlung zur Verfügung. Im Rahmen der psychiatrischen Regelbehandlung im Suchtbereich werden vor allem die Risiken und körperlichen Erscheinungen des Entzugs mit Unterstützung von Medikamenten minimiert und das Verlangen nach Alkohol abgemildert. Nach der körperlichen Entgiftung und bei Nachlassen der Entzugserscheinungen schließt sich die Informations- und Motivationsbehandlung an, in der wichtige Informationen über das Krankheitsbild vermittelt, über ambulante und stationäre Weiterbehandlungen aufgeklärt und informiert wird und ggf. nach Genehmigung durch Renten- und Krankenversicherern eine Entwöhnungsbehandlung geplant werden kann. Grundlage der Therapie hier sind neben der medizinischen Behandlung psychotherapeutische Gruppenbehandlungen.

Tagesklinik

Bei sehr vielen psychischen Beschwerden ist heutzutage schon eine Behandlung möglich, in der die Patienten nur von 8-16 Uhr im Klinikum sind und ansonsten weiter zu Hause wohnen können. Hierfür bieten wir in unserer Tagesklinik spezielle Angebote an, die auch zur Verkürzung eines vollstationären Aufenthaltes dienen können. Hierbei können alle diagnostischen und therapeutischen Angebote unserer Klinik, nur eben ohne Bett, angeboten werden.

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
VP00	Spezialsprechstunde: Demenz
VP00	Diagnostik und Therapie von Angst- und Zwangsstörungen
VP00	Diagnostik und Therapie von Anpassungsstörungen
VP00	Diagnostik und Therapie von psychosomatischen Störungen
VP00	Diagnostik und Therapie von posttraumatischen Belastungsstörungen
VP00	Spezialsprechstunde: Schmerz
VP00	Mutter-Kind-Behandlung, Beratungs- und Therapieangebot

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik
VP12	Spezialsprechstunde Demenz-Sprechstunde Schmerz-Sprechstunde Sprechstunde für posttraumatische Störungen Gedächtnissprechstunde
VP15	Psychiatrische Tagesklinik

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP03	Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare
MP07	Beratung / Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen
MP10	Bewegungsbad / Wassergymnastik
MP11	Bewegungstherapie
MP16	Ergotherapie / Arbeitstherapie
MP25	Massage
MP27	Musiktherapie
MP31	Physikalische Therapie / Bädertherapie
MP37	Schmerztherapie / -management
MP40	Spezielle Entspannungstherapie
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik
MP51	Wundmanagement
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot Bezugspflege
MP53	Aromapflege / -therapie
MP56	Belastungstraining / -therapie / Arbeitserprobung
MP59	Gedächtnistraining / Hirnleistungstraining / Kognitives Training / Konzentrationstraining
MP63	Sozialdienst
MP65	Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien Mutter-Kind-Behandlung, Beratungs- und Therapieangebot

Die allgemeinen medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik sind unter dem allgemeinen Leistungsangebot (A-9) des Gesamtkrankenhauses aufgeführt.

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot
SA18	Ausstattung der Patientenzimmer: Telefon
SA19	Ausstattung der Patientenzimmer: Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer
SA00	Besonderes Serviceangebot: Fahrräder
SA03	Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA05	Räumlichkeiten: Mutter-Kind-Zimmer / Familienzimmer Einzelzimmer, Kinder bis zu 3 Jahren werden als Begleitperson aufgenommen
SA06	Räumlichkeiten: Rollstuhlgerechte Nasszellen
SA00	Räumlichkeiten: Sportraum
SA08	Räumlichkeiten: Teeküche für Patienten und Patientinnen
SA09	Räumlichkeiten: Unterbringung Begleitperson im Rahmen der Mutter-Kind-Behandlung
SA11	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA57	Persönliche Betreuung: Sozialdienst

Die allgemeinen nicht-medizinischen Serviceangebote der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik sind unter dem allgemeinen Serviceangebot (A-10) des Gesamtkrankenhauses aufgeführt.

B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	1.389
Teilstationäre Fallzahl:	101
Anzahl Betten:	100

B-2.6 Diagnosen nach ICD

B-2.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	F33	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit	382
2	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	291
3	F32	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode	170
4	F20	Schizophrenie	78
5	F41	Sonstige Angststörung	70
6	F43	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben	63

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
7	F25	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung	36
8	F45	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung	34
9	F05	Verwirrtheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt	33
10	F60	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung	30

B-2.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
F10.2	Alkoholabhängigkeit	167
F20.0	Schizophrenie	64
F41.2	Angst und Panik	55
F60.3	Borderline-Persönlichkeitsstörung	23
F33.3	Schwere Depression	20
F00.0	Alzheimer Erkrankung	11

B-2.7 Prozeduren nach OPS

B-2.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-2.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Psychiatrische Institutsambulanz der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Art der Ambulanz: Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen

Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen

Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen

Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen

Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen
Spezialsprechstunde

Das Angebot unserer Psychiatrischen Institutsambulanz richtet sich an Patienten, die nach Art, Schwere und/ oder Dauer ihrer psychiatrischen Erkrankung eine multiprofessionelle Behandlung benötigen. Für die Behandlung ist eine Überweisung durch niedergelassene Haus- oder Fachärzte erforderlich. Unser Angebot umfasst das gesamte Spektrum psychiatrischer, psychologischer, psychotherapeutischer Diagnostik und Therapie entsprechend dem allgemein anerkannten Stand der medizinischen Erkenntnisse und aktueller Leitlinien.

Spezielle Sprechstunden:

- Gedächtnissprechstunde
- Sprechstunde für posttraumatische Störungen

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-2.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	24h*
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	*
AA08	Computertomograph (CT) in Kooperation mit der Spreewaldklinik	<input checked="" type="checkbox"/>
AA40	Defibrillator	*
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	<input type="checkbox"/>
AA11	Elektromyographie (EMG) / Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	*
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	*
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	<input type="checkbox"/>
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	<input checked="" type="checkbox"/>
AA29	Sonographiegerät / Duplexsonographiegerät / Duplexsonographiegerät	<input type="checkbox"/>
AA58	24h-Blutdruck-Messung	*
AA59	24h-EKG-Messung	*
AA00	Stimulationsgerät für die Elektrokrampftherapie	<input type="checkbox"/>
AA00	Labor	<input checked="" type="checkbox"/>
AA00	Stimulationsgerät für die repetitive Magnetstimulation	<input type="checkbox"/>

Nr.	Vorhandene Geräte	24h*
AA00	Bewegungsbad	<input type="checkbox"/>
AA00	Relaxomat - Biofeedback-Training Instrument	<input type="checkbox"/>

■ Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt

□ Notfallverfügbarkeit nicht 24 Stunden am Tag sichergestellt

* 24h-Notfallverfügbarkeit muss bei diesem Gerät nicht angegeben werden.

B-2.12 Personelle Ausstattung

B-2.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	8,5 VK
zusätzlich 8 Diplompsychologen und 2 therapeutisch arbeitende Sozialarbeiter	
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	5,5 VK
Weiterbildungsermächtigung im Fachgebiet: Psychiatrie/Psychotherapie	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0 Pers.

VK = Vollkräfte / Pers. = Personen

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Neurologie und Psychiatrie
Psychiatrie und Psychotherapie
Psychiatrie und Psychotherapie, SP Forensische Psychiatrie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)
ZF36 Psychotherapie
tiefenpsychologisch, verhaltenstherapeutisch, systemisch-hypnotherapeutisch, traumatherapeutisch, DBT (dialektisch-behaviorale-Therapie)

Zusätzlich zu den Ärzten erfolgt die Behandlung der Patienten durch 8 Diplompsychologen.

B-2.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Ausbildungsdauer	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	3 Jahre	50,2 Vollkräfte
Altenpfleger/ -innen	3 Jahre	3 Vollkräfte
Krankenpflegehelfer/ -innen	1 Jahr	6,5 Vollkräfte
Pflegehelfer/ -innen	ab 200 Std. Basiskurs	3 Vollkräfte

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ03	Hygienefachkraft
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ10	Psychiatrische Pflege

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung

B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin in der Psychiatrischen Institutsambulanz
SP31	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z.B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin
SP34	Deeskalationstrainer und Deeskalationstrainerin / Deeskalationsmanager und Deeskalationsmanagerin / Deeskalationsfachkraft (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung) CFB (Kontrolle und physische Beherrschung nach Methode Regeer)
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
SP06	Erzieher und Erzieherin
SP14	Logopäde und Logopädin / Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin / Klinischer Linguist und Klinische Linguistin / Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin / Phonetiker und Phonetikerin
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP23	Psychologe und Psychologin
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP00	Aromatherapeuten



B-3 Kinder- und Jugendpsychiatrie et al.

B-3.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name:	Kinder- und Jugendpsychiatrie et al.
Art:	Hauptabteilung Poliklinik oder Ambulanz vorhanden
Chefarzt	Dr. med. Tobias Hülsey
Oberärztin	Regine Rieger
Oberarzt Tagesklinik	Thomas Schirmer (Königs Wusterhausen)
Straße:	Luckauer Straße 17
PLZ / Ort:	15907 Lübben
Postfach:	1443
PLZ / Ort:	15904 Lübben
Telefon:	03546 / 29 - 292
Telefax:	03546 / 29 - 408
E-Mail:	t.hülsey@asklepios.com
Internet:	www.asklepios.com/luebben

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik verfügt über 60 stationäre Behandlungsplätze auf insgesamt 5 Stationen und 12 Behandlungsplätze in der Tagesklinik. Die interne Struktur der Klinik berücksichtigt die unterschiedlichen Altersgruppen. Entsprechend dem Entwicklungsalter sind die Stationen in folgende Behandlungs- und Therapiebereiche gegliedert:

- Vorschulkinder (4.-8. Lebensjahr, 6 Plätze)
- Kinder- und Jugendliche mit Lern- und geistiger Behinderung (8.-18. Lebensjahr, 6 Plätze)
- Schulkinder (1.-6. Klasse, 24 Plätze)
- Jugendliche (7. Klasse-18. Lebensjahr, 24 Plätze)
- Tagesklinik Königs Wusterhausen, 12 Plätze

Wir sind für junge Menschen da, die sich in ihrer Leistung und in ihrem Verhalten vom Stand gleichaltriger Jungen und Mädchen unterscheiden. Zu unseren Patientinnen und Patienten zählen Kinder ab dem vierten Lebensjahr bis hin zu noch nicht volljährigen Jugendlichen. Im Rahmen der auf die unterschiedlichen Altersgruppen abgestimmten Therapien setzen wir uns dafür ein, dysfunktionales Verhalten durch neue Bewertungshaltungen und zielführende Verhaltensweisen zu ersetzen. Die Behandlung beinhaltet störungsspezifische Gruppen- und Einzelpsychotherapie, erforderlichenfalls medikamentöse Behandlungsmaßnahmen, Bewegungs-, Sport- und Musiktherapie, kreative und technische Ergotherapie, Beschulung und aktive Freizeitgestaltung. Eltern und Bezugspersonen werden planmäßig miteinbezogen. Unsere Stationen sind dem Alter entsprechend in passende Arbeitsbereiche gegliedert. Die Therapien sind auf die unterschiedlichen Altersgruppen abgestimmt und erfolgen sowohl in Einzel- als auch in Gruppenarbeit. Unsere therapeutischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter behandeln die jungen Menschen in Gruppen von je sechs etwa gleichaltrigen Patienten ca. acht Wochen lang. Regelmäßige Teambesprechungen, in die die jungen Patienten täglich aktiv einbezogen werden, sowie eine multiprofessionelle Teamarbeit sind wichtige Bausteine unserer Behandlungserfolge. Das Team besteht aus Ärzten und Psychologen, Krankenschwestern und Erziehern, Sport-, Bewegungs-, Musik- und Ergotherapeuten, Lehrern, Ernährungsberatern. Wir behandeln alle kinder- und jugendpsychiatrisch bedeutsamen Störungsbilder wie Entwicklungsstörungen, Lern- und Leistungsstörungen, Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Syndrom (ADHS/ HKS), Störungen des Sozialverhaltens,

Anpassungsstörungen, affektiv-emotionale Störungen, schizophrene Erkrankungen, psychosomatische Störungen, Enuresis (Einnässen), Enkopresis (Einkoten), Tic-Störungen (rasche, unwillkürliche, unregelmäßig wiederkehrende, körperliche Bewegung oder Lautäußerung), Angst- und Zwangsstörungen, suizidale Krisen und selbstverletzendes Verhalten, Ess-Störungen, organische Psychosynndrome, Alkohol- und Drogenprobleme. Bevor wir mit der Behandlung beginnen, erfolgt eine umfassende Psychodiagnostik. Aufgrund der Diagnoseergebnisse legen wir die therapeutischen Maßnahmen fest. Richtige Lösungen finden und Fehler vermeiden, das gilt sowohl für das Lernen in der Schule wie für den Umgang mit anderen Kindern und den Erwachsenen. Sich selbst erkennen, seine Stärken und Schwächen einschätzen, sich neuen Aufgaben stellen, Verantwortung für das eigene Verhalten übernehmen - das sind wesentliche Ziele der "Psychotherapie". Liegen Hinweise auf Störungen in der Hirntätigkeit vor, werden zusätzlich auch Medikamente eingesetzt, wenn sie eine günstige Wirkung erzielen.

Sozialdienst

Entsprechend der Erfordernisse im Einzelfall werden Außenkontakte geregelt (Heimaufnahmen, Schulprobleme, Berufsvorbereitung, Kontakte im sozialen Umfeld, Kooperation mit Jugendhilfe).

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen
VP09	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
VP11	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter
VP00	Diagnostik und Therapie von Teilleistungs- und Lernstörungen
VP00	Diagnostik und Therapie von Ess-Störungen
VP00	Diagnostik und Therapie von Enuresis (Einnässen) und Enkopresis (Einkoten)
VP00	Diagnostik und Therapie von Tic-Störungen - rasche, unwillkürliche, unregelmäßig wiederkehrende, körperliche Bewegungen oder Lautäußerungen
VP00	Diagnostik und Therapie von Artikulations- und Sprechstörungen
VP00	Diagnostik und Therapie von Angststörungen
VP00	Diagnostik und Therapie von Zwangsstörungen

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik
VP00	Diagnostik und Therapie von tiefgreifenden Entwicklungsstörungen
VP00	Diagnostik und Therapie bei Verdacht auf hirnorganische Störungen
VP00	Diagnostik und Therapie von Anpassungsstörungen
VP00	Diagnostik und Therapie von posttraumatischen Belastungsstörungen
VP00	Diagnostik und Therapie von hyperkinetischen Störungen
VP12	Speziellesprechstunde Epilepsie
VP15	Psychiatrische Tagesklinik

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP03	Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare insbesondere Beratung der Eltern
MP00	Motopädagogik
MP07	Beratung / Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen Sozialpädagogen
MP00	Sporttherapie
MP10	Bewegungsbad / Wassergymnastik
MP11	Bewegungstherapie
MP16	Ergotherapie / Arbeitstherapie
MP20	Hippotherapie / Therapeutisches Reiten / Reittherapie Die Reittherapie findet in Kooperation mit einem Reiterhof statt.
MP22	Kontinenztraining / Inkontinenzberatung
MP25	Massage
MP00	Musiktherapie
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot
MP31	Physikalische Therapie / Bädertherapie
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen insbesondere auch für Eltern, Erzieher und Lehrer
MP40	Spezielle Entspannungstherapie
MP00	kommunikative Bewegungstherapie
MP49	Wirbelsäulengymnastik
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot Bezugspflege
MP56	Belastungstraining / -therapie / Arbeitserprobung
MP57	Biofeedback-Therapie Neurofeedback
MP59	Gedächtnistraining / Hirnleistungstraining / Kognitives Training / Konzentrationstraining
MP23	Kreativtherapie / Kunsttherapie / Theatertherapie / Bibliothotherapie
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit Tag der offenen Tür
MP65	Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien
MP00	Beschäftigungstherapie

Die allgemeinen Medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik sind unter dem allgemeinen Leistungsangebot (A-9) des Gesamtkrankenhauses aufgeführt.

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot
SA10	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer
SA36	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Schwimmbad / Bewegungsbad Besuch im Rahmen der Sporttherapie
SA37	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Spielplatz / Spielecke
SA53	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Schuldienst

Die allgemeinen Serviceangebote der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik sind unter dem allgemeinen Serviceangebot (A-10) des Gesamtkrankenhauses aufgeführt.

B-3.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	549
Teilstationäre Fallzahl:	98
Anzahl Betten:	72

B-3.6 Diagnosen nach ICD

B-3.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	F92	Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und des Gefühlslebens	127
2	F90	Störung bei Kindern, die mit einem Mangel an Ausdauer und einer überschießenden Aktivität einhergeht	117
3	F91	Störung des Sozialverhaltens durch aggressives bzw. aufsässiges Benehmen	84
4	F43	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben	53
5	F32	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode	34
6	F60	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung	20
7	F50	Essstörungen, inkl. Magersucht (Anorexie) und Ess-Brech-Sucht (Bulimie)	15
8	F93	Störung des Gefühlslebens bei Kindern	14
9	F70	Leichte Intelligenzminderung	13
10	F98	Sonstige Verhaltens- bzw. emotionale Störung mit Beginn in der Kindheit oder Jugend	10

B-3.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
F90.1	Hyperkinetische Störung des Sozialverhaltens	81
F50.0	Anorexia nervosa	11

B-3.7 Prozeduren nach OPS

B-3.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-3.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Psychiatrische Institutsambulanz der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Art der Ambulanz: Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V

Angebote Leistung
Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen
Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen
Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen
Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter
Spezialsprechstunde

Spezialsprechstunde: kinder- und jugendpsychiatrische Erkrankungen mit Komorbidität Epilepsie.

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-3.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	24h*
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	*
AA08	Computertomograph (CT) in Kooperation mit dem Klinikum Dahme-Spreewald, Spreewaldklinik Lübben	■
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	<input type="checkbox"/>
AA11	Elektromyographie (EMG) / Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	*
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	■

Nr.	Vorhandene Geräte	24h*
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	<input type="checkbox"/>
AA00	Labor	<input checked="" type="checkbox"/>
AA00	Neurofeedbackgerät (Biofeedbacktherapie)	<input type="checkbox"/>

- Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt
- Notfallverfügbarkeit nicht 24 Stunden am Tag sichergestellt
- * 24h-Notfallverfügbarkeit muss bei diesem Gerät nicht angegeben werden.

B-3.12 Personelle Ausstattung

B-3.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	7 VK
zusätzlich 10 Diplompsychologen und 1 therapeutisch arbeitender Sozialarbeiter	
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	4,0 VK
Weiterbildungsermächtigung im Fachgebiet: Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0 Pers.

VK = Vollkräfte / Pers. = Personen

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Kinder- und Jugendmedizin
Kinder- und Jugendpsychiatrie
Innere Medizin

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)
ZF27 Naturheilverfahren
ZF32 Physikalische Therapie und Balneologie
ZF36 Psychotherapie verhaltenstherapeutisch, tiefenpsychologisch, systemisch, traumatherapeutisch
ZF40 Sozialmedizin

Zusätzlich zu den Ärzten erfolgt die Behandlung der Patienten durch 10 Diplompsychologen.

B-3.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Ausbildungsdauer	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	3 Jahre	52,6 Vollkräfte
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	3 Jahre	2 Vollkräfte
Krankenpflegehelfer/ -innen	1 Jahr	8,8 Vollkräfte
Pflegehelfer/ -innen	ab 200 Std. Basiskurs	0,9 Vollkräfte

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ02	Diplom
PQ03	Hygienefachkraft
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ10	Psychiatrische Pflege

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP00	Musiktherapie
ZP00	Motopädagogik

B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin in der Psychiatrischen Institutsambulanz
SP31	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z.B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin
SP34	Deeskalationstrainer und Deeskalationstrainerin / Deeskalationsmanager und Deeskalationsmanagerin / Deeskalationsfachkraft (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung) CFB (Kontrolle und physische Beherrschung nach Methode Regeer)
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP06	Erzieher und Erzieherin
SP08	Heilerziehungspfleger und Heilerziehungspflegerin
SP09	Heilpädagoge und Heilpädagogin

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP14	Logopäde und Logopädin / Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagoge / Klinischer Linguist und Klinische Linguistin / Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin / Phonetiker und Phonetikerin
SP44	Motopäde und Motopädin / Motopädagoge und Motopädagogin / Mototherapeut und Mototherapeutin / Motologe und Motologin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP23	Psychologe und Psychologin
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin
SP20	Sonderpädagogin und Sonderpädagoge / Pädagogin und Pädagoge / Lehrer und Lehrerin
SP26	Sozialpädagogin und Sozialpädagoge
SP46	Sportlehrer und Sportlehrerin / Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin / Sportpädagogin und Sportpädagoge
SP00	Rehabilitationspädagogen
SP00	Sonderpädagogen





C Qualitätssicherung

- C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)
 - C-1.1 Erbrachte Leistungsbereiche/ Dokumentationsrate für das Krankenhaus
 - C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren für das Krankenhaus
- C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
- C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
- C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
- C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V
- C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 SGB V („Strukturqualitätsvereinbarung“)

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

C-1.1 Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate

Die Indikatoren befinden sich noch im "Strukturierten Dialog" und werden gemäß den Vorgaben des G-BA erst nach Abschluss des Dialoges zum Jahresende veröffentlicht.

C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren

Die Indikatoren befinden sich noch im "Strukturierten Dialog" und werden gemäß den Vorgaben des G-BA erst nach Abschluss des Dialoges zum Jahresende veröffentlicht.

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Das Krankenhaus nimmt nicht an Disease-Management-Programmen teil.

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Qualitätssicherung Schlaganfall Nordwest

Das Asklepios Fachklinikum Lübben beteiligt sich im Rahmen der Qualitätssicherung in der Schlaganfallbehandlung an der Schlaganfalldatenbank Nordwestdeutschland. Die Teilnahme ist freiwillig. Das Projekt wird durch das Institut für Epidemiologie und Sozialmedizin an der Universität Münster und der Ärztekammer Westfalen-Lippe getragen. Primäres Ziel der Datenbank ist die Qualitätssicherung der Schlaganfallbehandlung in den beteiligten Kliniken auf der Grundlage einer standardisierten Dokumentation.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Das Krankenhaus hat in den Bereichen, für die Mindestmengen festgelegt sind, keine Leistungen erbracht.

C-6 Strukturqualitätsvereinbarung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.



D Qualitätsmanagement

- D-1 Qualitätspolitik
- D-2 Qualitätsziele
- D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5 Qualitätsmanagement-Projekte
- D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

D-1 Qualitätspolitik

Das Prinzip Asklepios

- Die Asklepios Kliniken haben ihr Handeln unter eine klare Maxime gestellt: „Gemeinsam für Gesundheit“. Denn Gesundheit geht uns alle an und kann nur gemeinschaftlich erzeugt, erhalten oder wiederhergestellt werden.
- Unser unternehmerisches Handeln zielt dabei auf eine zukunftsorientierte und an höchsten Qualitätsstandards ausgerichtete Medizin für alle uns anvertrauten Patienten. Medizinische Versorgung in der Fläche wie an der Spitze der Krankenhauslandschaft zählen dazu genauso wie die Präsenz entlang der gesamten Behandlungskette. Unterstützt wird die stetige Weiterentwicklung unserer medizinischen Leistungen auch durch eigene klinische Forschung. Mittels modernster Instrumente des Wissensmanagements sorgen wir zudem für die Verbreitung der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse in unseren Kliniken.
- Im Mittelpunkt der Asklepios-Philosophie steht der Mensch: Auch in der Spitzenmedizin ist die persönliche Zuwendung entscheidend, damit Sie wieder gesund werden. Jeder Patient soll diese im bestmöglichen Maße erhalten. Dieses Prinzip gilt auch für unsere Mitarbeiter: Deren Identifikation und Zufriedenheit mit ihrer Arbeit stehen in unserem Fokus. Wir erreichen sie durch Transparenz und Respekt sowie die individuelle Forderung und Förderung. Hohe Eigenverantwortung durch Dezentralität, kurze Entscheidungswege und das Prinzip der „offenen Tür“ tragen ebenso wie umfassende Angebote zur Aus-, Fort- und Weiterbildung dazu bei.
- Wir bekennen uns zu unserer Rolle als ein Unternehmen mit einer besonderen gesellschaftlichen Bedeutung. Mit den unseren Krankenhäusern übertragenen öffentlichen Versorgungsaufträgen nehmen diese eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe wahr. Asklepios hat deshalb das Prinzip höchster Integrität zum Maßstab für alle Handlungen nach innen und außen erhoben. Als Familienunternehmen verfolgt Asklepios langfristige unternehmerische Ziele. Der Gesellschafter nimmt keine Ausschüttungen vor, sondern reinvestiert sämtliche erwirtschafteten Gewinne in das Unternehmen. Unser Engagement für die Prävention bei Schulkindern an möglichst allen unseren Standorten rundet unser Bekenntnis zur Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung ab.

Integrität

Das Asklepios Fachklinikum Lübben ist ein fester Bestandteil des öffentlichen Lebens im Landkreis Dahme-Spreewald. Dies verpflichtet uns nicht nur, unseren Versorgungsauftrag wahr zu nehmen, sondern über unser Leistungsangebot umfassend und regelmäßig zu informieren und jederzeit auf die Belange und Fragen der Öffentlichkeit einzugehen. Wir sind ein zuverlässiger Partner in der Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten sowie anderen Einrichtungen des Gesundheitswesens und des öffentlichen Lebens. Vor diesem Hintergrund sind sich alle Beschäftigten ihrer Verantwortung als Repräsentanten unseres Hauses bewusst und tragen positiv zum Erscheinungsbild in der Öffentlichkeit bei.

Ziele des Qualitätsmanagements im Asklepios Fachklinikum Lübben:

- Implementierung und kontinuierliche Weiterentwicklung eines klinikinternen Qualitätsmanagement-Systems
- Ausrichtung aller Qualitätsmanagement-Maßnahmen auf gemeinsame Ziele
- systematische Identifizierung von Verbesserungspotentialen
- nachhaltige Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen
- Motivation aller Mitarbeiter für das Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement ist in der Unternehmensstrategie der Asklepios-Gruppe verankert und hat damit einen hohen Stellenwert in unserer Klinik. Im Sinne der Asklepios Unternehmensgrundsätze Mensch - Medizin - Mitverantwortung betreiben wir in unserer Klinik ein Qualitätsmanagement, welches die Interessen und das Wohl der Kunden in den Vordergrund stellt. Die Sicherstellung einer hochwertigen medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Patientenversorgung ist unsere erste und wichtigste Aufgabe. Die Qualität unserer Leistung überprüfen wir ständig, um sie auf einem hohen Niveau zu halten und bei Bedarf zu verbessern. Grundlage aller Aktivitäten im Qualitätsmanagement im Asklepios Fachklinikum Lübben ist das Asklepios Modell für Integriertes Qualitätsmanagement (AMIQ). Das Qualitätsmanagement der Klinik integriert die Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität. Hierbei erfolgt eine systematische Beschreibung und Überprüfung aller Abläufe und Strukturen, der Ausbau von Stärken, die Arbeit an Verbesserungspotentialen sowie die kontinuierliche Messung und Überwachung der Qualität. Die Qualitätspolitik des Asklepios Fachklinikums Lübben erläutert die Umsetzung unseres Qualitätsmanagement-Ansatzes und stellt die Ausrichtung des Qualitätsmanagements auf eine gemeinsame und allgemeinverbindliche Richtung aller Beteiligten sicher. Sie ist in Form von Leitsätzen definiert:

Leitsätze zum Qualitätsmanagement

In Zeiten, in denen immer höhere Ansprüche an unsere Leistungen gestellt werden und der Wettbewerb wächst, nimmt die Bedeutung der Qualität als Wettbewerbsfaktor weiter zu. Qualität ergibt sich nicht von selbst, sie muss erarbeitet werden, jeden Tag von jedem Mitarbeiter aufs neue. Daher bekennt sich das Asklepios Fachklinikum Lübben zu folgenden Leitsätzen:

- Wir wollen zufriedene Patienten. Deshalb ist hohe Qualität unserer Dienstleistungen eines der obersten Unternehmensziele. Dies gilt auch für Leistungen, die nicht unmittelbar am Patienten erbracht werden.
- Den Maßstab für unsere Qualität setzt der Kunde. Unter Kunde verstehen wir neben den Patienten, den einweisenden bzw. niedergelassenen Ärzten und den Krankenkassen auch die Mitarbeiter des Krankenhauses. Das Urteil dieser externen und internen Kunden über medizinische, pflegerische und sonstige Dienstleistungen ist ausschlaggebend.
- Unsere Patienten und andere Kunden beurteilen nicht nur die Qualität unserer Untersuchungen oder Behandlungen, sondern alle unsere Dienstleistungen.
- Informations- und Aufklärungsgespräche sind sorgfältig und so zu führen, dass sie von den Patienten und anderen Kunden ausreichend und sicher verstanden werden. Gesprächsinhalt und Wortwahl müssen verständlich sein, Anfragen, Absprache, Beschwerden usw. sind gründlich und zügig zu bearbeiten.

- Jeder Mitarbeiter des Asklepios Fachklinikums Lübben trägt an seinem Platz zur Verwirklichung unserer Qualitätsleitlinien bei. Es ist deshalb die Aufgabe eines jeden Mitarbeiters, vom Auszubildenden bis zum Chefarzt oder Geschäftsführer, einwandfreie Arbeit zu leisten. Wer ein Qualitätsrisiko erkennt und dies im Rahmen seiner Befugnisse nicht abstellen kann, ist verpflichtet, seinen Vorgesetzten unverzüglich zu unterrichten.
- Als Qualitätsziel gilt immer „Null Fehler“ oder „100% richtig“. Jede Arbeit soll daher schon von Anfang an richtig ausgeführt werden. Das verbessert nicht nur die Qualität, sondern senkt auch unsere Kosten. Qualität erhöht die Wirtschaftlichkeit.
- Nicht nur die Fehler selbst, sondern die Ursachen von Fehlern müssen beseitigt werden. Fehlervermeidung hat Vorrang vor Fehlerbeseitigung.
- Die Qualität unserer Leistungen hängt auch von der eingesetzten Medizintechnik und von zugekauften Produkten, Materialien sowie Dienstleistungen ab. Wir fordern deshalb von unseren Lieferanten höchste Qualität.
- Unsere Patienten sollen nicht durch unnötige Doppeluntersuchungen belastet werden. Es soll daher in der Kette „einweisende Ärzte, Aufnahme, Funktionsdiagnostik und Therapie“ auf einheitliche Standards mit gleichwertigem Qualitätsniveau hingearbeitet werden. Der Übernehmende soll sich auf die Ergebnisse des Übergebenden verlassen können. Enge Kommunikation aller Beteiligten und eine Abstimmung über die geforderten Diagnosen und Therapien werden von allen Mitarbeitern unseres Krankenhauses erwartet. In der Regel gilt: Das Erforderliche und Zweckmäßige an Diagnostik und Therapie ist durchzuführen, unnötige Belastungen des Patienten durch Überdiagnostik und Übertherapie sind zu vermeiden. Maßstab für Diagnose und Therapie sind ausschließlich das Wohl und die Erfordernisse des Patienten. Die Betriebsabläufe des Krankenhauses werden danach ausgerichtet.
- Trotz größter Sorgfalt können dennoch gelegentlich Fehler auftreten. Deshalb wurden zahlreiche erprobte Verfahren eingeführt, um Fehler rechtzeitig entdecken zu können.
- Das Leitbild und die Leitsätze zum Qualitätsmanagement werden über folgende Wege an unsere Patienten, Mitarbeiter und die Öffentlichkeit kommuniziert:
 - Aushänge in der Klinik
 - Internet-Homepage der Klinik
 - Hausinternes Dokumentenmanagement

D-2 Qualitätsziele

Die Qualitätsziele dienen der Konkretisierung der Qualitätspolitik. Als Teil der Gesamtzielplanung der Klinik wird jährlich ein Qualitätsmanagement-Zielplan aufgestellt. Dieser beinhaltet die Evaluation der Ziele des Vorjahres sowie definierte Qualitätsziele auf Klinik- und Abteilungsebene für das kommende Jahr. Zur Erreichung der Ziele sind im Qualitätsmanagement-Zielplan konkrete Umsetzungsmaßnahmen festgelegt. Die Qualitätsziele orientieren sich an den Erwartungen unserer Kunden (z.B. Patienten, Zuweiser, Mitarbeiter, Kooperationspartner), am Klinikleitbild, der Qualitätspolitik, den Unternehmenszielen sowie an äußeren Bedingungen (gesetzliche Auflagen etc.).

Folgende strategische Qualitätsziele wurden festgelegt:

- konsequente Umsetzung definierter Qualitätsziele
- kontinuierliche Verbesserung der Qualität aller Prozesse, von der Aufnahme bis zur Entlassung des Patienten
- Patientenorientierung steht im Mittelpunkt aller Qualitätsmanagement-Maßnahmen
- Sicherstellung des Behandlungserfolges als Ergebnis multiprofessioneller Teamarbeit und der engen Verzahnung medizinischer, therapeutischer und pflegerischer Abläufe auf den Stationen und in den Funktionsbereichen
- Steigerung der Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit
- systematische und kontinuierliche Weiterentwicklung des internen Qualitätsmanagements
- systematische Organisations- und Personalentwicklung
- adäquater Umgang mit Ressourcen und Risiken
- systematische Identifizierung von Verbesserungspotentialen in allen Bereichen
- nachhaltige Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen
- Etablierung einer qualitätsfördernden Infrastruktur

Folgende operative Qualitätsziele wurden für das Jahr 2008 festgelegt:

Qualitätsziele 2008	Maßnahmen
KTQ-Zertifizierung 2008	Optimierung qualitätsrelevanter Prozesse und Ergebnisse im Rahmen der KTQ-Anforderungen, Umsetzung des internen Maßnahmeplanes, Durchführung internes Audit durch QM-Beauftragte, Erstellung eines KTQ-Selbstbewertungsberichts, externes Audit durch Konzernbereich Qualitätsmanagement
Steigerung der Einbindung aller Mitarbeiter in das Qualitätsmanagement	Bereitstellung des KTQ-Manuals für alle Führungskräfte und verantwortlichen Mitarbeiter in der aktuellen Version, bedarfsgerechte Information aller Mitarbeiter über den aktuellen Stand des Qualitätsmanagements
Entwicklung und Einführung eines Dokumentenmanagementsystems	Überarbeitung der QM-relevanten Dokumente, Hinterlegung der aktuellen Version aller QM-relevanten Dokumente im Dokumentenmanagementsystem
Entwicklung eines Qualitätskennzahlensystems zur Überprüfung der Ergebnisqualität	Festlegung geeigneter Qualitätskennzahlen
Steigerung der Einweiserzufriedenheit, Optimierung der Kooperationsbeziehungen	Durchführung einer Einweiserbefragung

Qualitätsziele 2008	Maßnahmen
Optimierung der Verfahren zur Organisation der Krankenhaushygiene	Aktualisierung des Hygieneplans, Erstellung einer Geschäftsordnung für die Hygienekommission, Überprüfung der Organisationsabläufe zum Umgang mit bestimmten Infektionserregern, Erfassung und Nutzung hygienerelevanter Daten
Optimierung der Verfahren zum Datenschutz	Strukturierung der Regelungen zum Datenschutz in einem Datenschutzhandbuch, Erstellung eines Schulungsplanes
Optimierung der Verfahren zum Arbeitsschutz	Aktualisierung des Arbeitsschutzhandbuches anhand neuer berufsgenossenschaftlicher Regelungen
Erhöhung der Patientenorientierung	Entwicklung von standardisierten Pflege- und Erziehungsplänen
Erhöhung der Patientenzufriedenheit	Erstellung von Informationsmaterial zum Thema Sturzprophylaxe
Optimierung der internen Qualitätssicherung	Entwicklung eines einheitlichen Formularwesens (Inhalt und Struktur von Arbeitsanweisungen)

Folgende qualitätsverbessernde Maßnahmen wurden für die einzelnen Abteilungen der Klinik festgelegt:

Klinik für Neurologie und Neurophysiologie

Qualitätsziele	Qualitätsverbessernde Maßnahmen
Optimierung des Behandlungsangebotes	Schwerpunkt Schmerz- und Palliativmedizin
Erhöhung der Patientenzufriedenheit	Erstellung von Informationsmaterial

Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Qualitätsziele	Qualitätsverbessernde Maßnahmen
Optimierung der Patientenversorgung	Erstellung von Behandlungsleitlinien 1. Angst/ Trauma, 2. akute Belastungsreaktion, 3. Psychosomatik

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Qualitätsziele	Qualitätsverbessernde Maßnahmen
Erhöhung der Mitarbeiterorientierung	Erstellung eines Einarbeitungskonzeptes für den ärztlichen Dienst
Optimierung der Patientenversorgung	Erarbeitung von jährlich zwei klinikeigenen störungsspezifischen Behandlungsrichtlinien
Erhöhung der Koordination der Behandlung	Erstellung einer Verfahrensanweisung zum Verhalten in Krisensituationen

D-3 Aufbau des einrichtungswirtschaftlichen Qualitätsmanagements

Zur Sicherstellung der Umsetzung der Qualitätspolitik und Erreichung der gesetzten Qualitätsziele sind im Asklepios Fachklinikum Lübben die im Folgenden beschriebenen Strukturen implementiert. Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten der einzelnen Organe sind in einer Geschäftsordnung zum Qualitätsmanagement festgelegt.

Geschäftsführung

Die Gesamtverantwortung für das Qualitätsmanagement liegt bei der Geschäftsführung.

Aufgaben im Qualitätsmanagement:

- Sicherstellung der Umsetzung der Qualitätspolitik und der Qualitätsziele
- Bereitstellung der erforderlichen Ressourcen

Steuerungsgruppe Qualitätsmanagement

Die Hauptverantwortung für das Qualitätsmanagement liegt bei der Steuerungsgruppe Qualitätsmanagement. In dieser sind die Geschäftsführung, Chefärzte, Pflegedienstleitung, Qualitätsmanagerin sowie Betriebsrat vertreten. In regelmäßigem Turnus tagt die Steuerungsgruppe mit dem Ziel, die laufenden Aktivitäten in der Klinik darzustellen und zu diskutieren sowie neue Projekte zu initiieren und zu begleiten.

Aufgaben:

- Initiierung, Koordinierung und Überwachung aller qualitätsbezogenen Aktivitäten innerhalb der Klinik
- Vorschläge und Vorbereitung von Entscheidungen für die Geschäftsführung
- Festlegung von Verbesserungsmaßnahmen

Abteilungsleitungen

Die Abteilungsleitungen sind für die Sicherstellung der Umsetzung des Qualitätsmanagements in ihren Abteilungen verantwortlich. Die Weitergabe der Informationen und die Kontrolle der Erreichung und Einhaltung der Qualitätsziele stehen dabei im Vordergrund.

Qualitätsmanagerin

Von der Geschäftsführung ist eine Qualitätsmanagerin benannt. Sie ist für die Initiierung, Begleitung und Koordinierung der Maßnahmen des Qualitätsmanagements in Absprache mit der Geschäftsführung verantwortlich.

Aufgaben:

- Initiierung, Koordinierung und Begleitung von qualitätsverbessernden Maßnahmen
- Beratung der Geschäftsführung in Belangen des Qualitätsmanagements
- Regelmäßige Berichterstattung an die Geschäftsführung zu aktuellem Stand, Ergebnissen und zu Entwicklungsmöglichkeiten des Qualitätsmanagements
- Koordinierung und Überwachung der Aktivitäten von Qualitätszirkeln und Projektgruppen
- Leitung/ Moderation von Qualitätszirkeln/ Arbeitsgruppen
- Information und Schulung der Klinikmitarbeiter zum Qualitätsmanagement
- Organisation und Ansprechpartner im Rahmen des Beschwerdemanagements
- Durchführung von Maßnahmen der internen Qualitätssicherung, z.B. interne Audits, Messungen
- Erstellung des jährlichen Qualitätsmanagement-Zielplans
- Erstellung des strukturierten Qualitätsberichtes nach § 137 SGB
- Aufbau und Betrieb des Dokumentenmanagements
- Erstellung und Entwicklung von Vorlagen und Formularen für das Qualitätsmanagement
- Projekte und konzeptionelle Aufgaben im Auftrag der Geschäftsführung
- Unterstützung bei Zertifizierung/ Rezertifizierung einzelner Bereiche
- Erhebung und Auswertung von Daten des Qualitätskennzahlensystems
- Moderation der Qualitätsmanagement-Steuerungsgruppe

Qualitätsmanagementbeauftragte der Abteilungen

In allen Abteilungen sind Mitarbeiter als Qualitätsmanagementbeauftragte benannt, die als Multiplikatoren fungieren und qualitätsverbessernde Maßnahmen in den Bereichen initiieren und begleiten.

Qualitätszirkel und Projektgruppen

In Qualitätszirkeln und Projektgruppen arbeiten Mitarbeiter aus allen Berufsgruppen und Hierarchieebenen zusammen. Vorrangige Aufgabe ist die Erarbeitung von Lösungsvorschlägen zu Themen, die in der Regel durch die Steuerungsgruppe vergeben werden, mit dem Ziel, bereichsübergreifende Verbesserungspotenziale zu erkennen und umzusetzen. Positive Nebeneffekte dabei sind die kontinuierliche Verbesserung der Zusammenarbeit aller Berufsgruppen und die Förderung der Kommunikation. Die Überprüfung der Umsetzung der Qualitätsaktivitäten erfolgt über einen Qualitäts-Maßnahmenplan, in dem für alle Maßnahmen Verantwortliche und Zieltermine definiert sind, die durch die Qualitätsmanagerin überwacht werden.

Kommissionen und Gremien

Im Asklepios Fachklinikum Lübben arbeiten folgende Kommissionen und Gremien an der Sicherstellung einer kontinuierlichen Einhaltung und Verbesserung der Qualität:

- Hygienekommission
- Arzneimittelkommission
- Arbeitsschutzausschuss

Die Aufgabe der genannten Gremien ist der Beschluss wesentlicher Maßnahmen innerhalb ihrer Zuständigkeitsbereiche.

Konzernbereich DRG-, Medizin- und Qualitätsmanagement

Externe Unterstützung im Qualitätsmanagement erfährt das Asklepios Fachklinikum Lübben durch den Konzernbereich DRG-, Medizin- und Qualitätsmanagement der Asklepios Kliniken Verwaltungsgesellschaft mbH. Hierfür stehen qualifizierte Mitarbeiter mit speziellem Wissen in Belangen des Qualitäts-, Projekt-, Prozess- und Risikomanagements zur Verfügung.

Aufgaben:

- Beratung der Kliniken der Asklepios Gruppe in Belangen des Qualitätsmanagements
- Unterstützung der Qualitätsmanager bei der Ausübung ihrer Tätigkeiten im Qualitätsmanagement
- Durchführung von Schulungen und Fortbildungen im Qualitätsmanagement
- Überprüfung der Umsetzung von Qualitätsmanagement-Maßnahmen in den Kliniken, z. B. Durchführung von Audits und Fremdbewertungen
- Unterstützung bei der Einführung eines Risikomanagements

Die Information der Klinikmitarbeiter über Maßnahmen im Qualitätsmanagement erfolgt sowohl über die Mitglieder der Steuerungsgruppe Qualitätsmanagement als auch über etablierte Informationswege wie z.B. Intranet etc.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Zur Überprüfung der Umsetzung der Qualitätspolitik und Qualitätsziele und der kontinuierlichen Verbesserung der medizinischen, therapeutischen und pflegerischen Qualität werden im Asklepios Fachklinikum Lübben folgende Instrumente angewandt:

1. Patienten-, Mitarbeiter- und Einweiserbefragungen
2. Beschwerdemanagement
3. Interne und externe Qualitätsaudits
4. Dokumentationsanalysen
5. Durchführung von Fallbesprechungen
6. Erhebung und Auswertung von Qualitäts-Kennzahlen
7. Supervisionen
8. Pflegevisiten

1. Patienten-, Mitarbeiter- und Einweiserbefragungen

Einen wesentlichen Anhaltspunkt für die Initiierung von qualitätsverbessernden Maßnahmen stellt die Rückmeldung unserer Kunden zu deren Zufriedenheit mit den Leistungen unserer Klinik dar. Zu diesem Zweck werden Befragungen von Patienten, Mitarbeitern und einweisenden Ärzten in regelmäßigen Abständen durchgeführt. Dabei wird auf bewährte und vielfach erprobte standardisierte Fragebögen und eine unabhängige, externe Auswertung durch ein beauftragtes Institut zurückgegriffen.

Art der Befragung	Zeitpunkt
Patienten	2006
Mitarbeiter	2008
Einweisende Ärzte	2008

Die Mitarbeiterbefragung wird regelmäßig durchgeführt. Auf Grund der Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung wurden bis 2008 folgende Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet:

- Einführung eines betrieblichen Vorschlagswesens für alle Mitarbeiter
- Verbesserung der Informationsweitergabe durch regelmäßige Monatsinfos

Einweiserbefragung

Ziel der Einweiserbefragung ist es, die Zusammenarbeit zwischen den einweisenden Ärzten und dem Asklepios Fachklinikum Lübben zum Wohle der gemeinsamen Patienten stetig weiterzuentwickeln. Dabei soll die Meinung der niedergelassenen Ärzte über unser Klinikum und die Zusammenarbeit zwischen ihnen und dem Klinikum ermittelt werden, um Stärken und Schwächen in der zukünftigen Arbeit berücksichtigen zu können.

Die Einweiserbefragung wird durch ein unabhängiges Institut durchgeführt. Abgefragt werden hierbei die allgemeine Zufriedenheit mit dem Klinikum, wichtige Aspekte zur Zusammenarbeit, Information, Kommunikation, zur Leistungseinschätzung und Abteilungsbewertung.

2. Beschwerdemanagement

In unserer Klinik ist ein Beschwerdemanagement für Patienten, Angehörige und sonstige Kontaktpersonen etabliert. In vierteljährlichen Abständen wird eine Auswertung der eingegangenen Rückmeldungen und Beschwerden vorgenommen.

3. Interne und externe Qualitätsaudits

Zur Überprüfung der Umsetzung qualitätsverbessernder Maßnahmen und zur Identifizierung von Verbesserungspotentialen werden in der Klinik Begehungen sowie interne und externe Audits durchgeführt:

Thema	Intervall/Häufigkeit
Interne Audits	1 x jährlich in allen Bereichen
Dokumentationsanalyse	1 x jährlich Stichproben
Sturzrate erfassen	1 x jährlich in allen Bereichen
Dekubitusrate erfassen	1 x jährlich in allen Bereichen
Mitarbeiterbefragung zum Essen	2 x jährlich
Patientenbefragung zum Essen	2 x jährlich
Externe Audits	2 x jährlich
Externe Begehung Reinigung	2 x jährlich

4. Dokumentationsanalysen

Die Durchführung von Dokumentationsanalysen dient dazu, die Dokumentation und den Informationsfluss hinsichtlich der Versorgung von Patienten zu verbessern.

5. Fallbesprechungen

Die Durchführung von Fallbesprechungen dient der Verbesserung der Versorgungsqualität durch berufsgruppen- und fachabteilungsübergreifende Betrachtung der Erkrankung. Hierbei werden schwierige und komplexe Krankheitsverläufe von Patienten anonym vorgestellt und gemeinsam mit allen beteiligten Ärzten oder Berufsgruppen Therapiemöglichkeiten besprochen.

Bezeichnung	Intervall/Häufigkeit	Beteiligte Bereiche
Fallbesprechung Team Klinik für Neurologie und Neurophysiologie	wöchentlich	interdisziplinär
Fallbesprechung Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik	wöchentlich	interdisziplinär
Fallbesprechung Team Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik	wöchentlich	interdisziplinär

6. Erhebung und Auswertung von Qualitäts-Kennzahlen

Hierbei werden qualitätsrelevante Daten identifiziert, Erhebungsmethoden eingeführt bzw. verfeinert sowie schrittweise ein Kennzahlensystem für die interne Qualitätssicherung aufgebaut. Hausintern kommen kontinuierlich erfasste leistungs- und qualitätsbezogene Kennzahlen zum Einsatz, deren Auswertung in den monatlichen Sitzungen der Berufsgruppen erfolgt. Insbesondere die Erhebung und Auswertung von Kennzahlen bietet die Möglichkeit, die vielfältigen Prozesse der Klinik zu überwachen und zu steuern und damit eine qualitativ hochwertige Versorgung der Patienten sicherzustellen sowie eine hohe Qualität in Aufbau- und Ablauforganisation zu gewährleisten.

Beispiele für erhobene Kennzahlen:

- **Wartezeitenmessungen:** Hierbei wurden die Wartezeiten unserer Patienten während ihres Klinikaufenthaltes gemessen. Berücksichtigt wurden dabei die Wartezeiten von der administrativen Aufnahme bis zur Zuweisung eines Bettes.
- **Sturzstatistik:** Zur Verbesserung der Patientensicherheit wird regelmäßige eine Sturzstatistik geführt. Daraus resultierend werden umgehend Maßnahmen ergriffen, um die Sicherheit unserer Patienten zu erhöhen und um Situationen zu minimieren, die zu Stürzen führen können.
- **Arztbrieflaufzeiten:** Es wurden auf allen Stationen die Zeiten von der Entlassung eines Patienten bis zum Versenden des Arztbriefes ausgewertet. Ziel ist es, Maßnahmen zur Reduzierung dieser Laufzeiten zu ergreifen, um den Ärzten möglichst schnell die benötigten Informationen zukommen zu lassen.

7. Supervisionen

Supervision ist ein Beratungsformat, das zur Sicherung und Verbesserung der Qualität beruflicher Arbeit eingesetzt wird. In der Supervision werden Fragen, Problemfelder, Konflikte und Fallbeispiele aus dem beruflichen Alltag thematisiert. Dabei werden die berufliche Rolle und das konkrete Handeln der Supervisand/innen in Beziehung gesetzt zu den Aufgabenstellungen und Strukturen der Organisation und zu der Gestaltung der Arbeitsbeziehungen mit Patientinnen und Patienten. Es gibt verschiedene Formen der Supervision: Einzel-, Gruppen- und Teamsupervision bzw. Leitungssupervision.

8. Pflegevisiten

Die Pflegevisite dient zur Überprüfung der pflegerischen Leistungen und deren Qualität. Die Pflegevisite wird in vorher festgelegten Intervallen von den zuständigen Mitarbeitern im Pflege- und Erziehungsdienst durchgeführt. Die Bezugspflegerkraft nimmt an der Pflegevisite teil. Die Pflegevisite dient der Erörterung der Patientenzufriedenheit, der Qualitätsbeurteilung und -optimierung der Pflegedokumentation und der Pflegeprozessplanung sowie deren Umsetzung.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Im Asklepios Fachklinikum Lübben ist ein Projektmanagement etabliert, in dessen Rahmen die strukturierte Initiierung, Durchführung und Evaluation von Projekten zur Qualitätsverbesserung erfolgt. Folgende Projekte des Qualitätsmanagements wurden in 2008 durchgeführt:

Projekt	Sturzprophylaxe
Projektziel	Erhöhung der Sicherheit der Patienten durch Verhinderung von Stürzen und Einbeziehung der Angehörigen bei der Sturzprophylaxe
Bereich	gesamte Klinik
Projektverantwortlicher	Pflegedienstleitung
Projektteam	Pflegedienst
Projektergebnis	Entwicklung eines Flyers Sturzprophylaxe für Patienten und deren Angehörigen

Projekt	Schlaganfallselbsthilfegruppe
Projektziel	Verbesserung der Lebensqualität von Patienten mit einem Schlaganfall, Zurverfügungstellung von Ansprechpartnern, Informationen, Austauschmöglichkeiten
Bereich	Klinik für Neurologie und Neurophysiologie
Projektverantwortlicher	Therapeut
Projektteam	Therapeuten, Sozialarbeiter, Pflegedienst, Verantwortliche für Öffentlichkeitsarbeit
Projektergebnis	Treffpunkt von Betroffenen quartalsweise, Möglichkeit der Informationsbeschaffung für Betroffene durch Gespräch mit Experten, Entwicklung eines Flyers zur Information über die Selbsthilfegruppe, der jedem betroffenen Patienten zur Verfügung gestellt wird

Projekt	Sterbebegleitung
Projektziel	Verbesserung der Betreuung Sterbender und deren Angehörigen
Bereich	Klinik für Neurologie und Neurophysiologie, Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
Projektverantwortlicher	Pflegedienstleitung
Projektteam	Pflegedienst
Projektergebnis	Leitlinie zur Betreuung Sterbender und deren Angehörigen

Projekt	Tagesklinik Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
Projektziel	Verbesserung der psychiatrischen, psychotherapeutischen und psychosomatischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen in einem erweiterten Einzugsgebiet
Bereich	Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
Projektverantwortlicher	Oberarzt der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
Projektteam	Ärztlicher Dienst, Medizinisch-Technischer Dienst, Pflegedienst, Verwaltung
Projektergebnis	Gründung einer Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik in Königs Wusterhausen

Projekt	Zentralisierung der Psychiatrischen Institutsambulanz
Projektziel	Verbesserung des Angebotes für ambulante Patienten, Gewährleistung der Behandlungskontinuität und Optimierung der Behandlungsabläufe, um Krankenhausaufnahmen zu vermeiden bzw. stationäre Behandlungszeiten zu verkürzen, um dadurch die soziale Integration von Menschen mit psychischer Erkrankung zu ermöglichen
Bereich	Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
Projektverantwortlicher	Chefarzt der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
Projektteam	Ärztlicher Dienst, Medizinisch-Technischer Dienst, Pflegedienst
Projektergebnis	Erweiterung und Verbesserung des Diagnostik- und Therapieangebotes der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik für ambulante Patienten, komplexes Behandlungsangebot durch ein multiprofessionelles Team für ambulante Patienten, Gewährleistung eines Notfalldienstes für die Psychiatrische Institutsambulanz auch außerhalb der regulären Dienstzeit

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Das Asklepios Fachklinikum Lübben geht bei der Bewertung des Qualitätsmanagements weit über die gesetzlichen Anforderungen hinaus und lässt sein Qualitätsmanagement-System von externen unabhängigen Gutachtern überprüfen. Die Klinik liefert damit einen Nachweis über die geleistete Qualität und das erreichte Qualitätsniveau anhand definierter Qualitätsstandards. Mit der Aufrechterhaltung der Zertifizierung bzw. der Rezertifizierung erfolgt eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements der Klinik. Das Asklepios Fachklinikum Lübben unterzog sich folgender externer Bewertungen des Qualitätsmanagements:

Zertifizierung nach KTQ®

Im Jahr 2008 wurde das Asklepios Fachklinikum Lübben nach dem Zertifizierungsverfahren der „Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen“ (KTQ®) zertifiziert. Bei diesem speziell für das Gesundheitswesen entwickelten Verfahren werden Strukturen und Abläufe der gesamten Klinik in folgenden Kategorien überprüft:

1. Patientenorientierung im Krankenhaus
2. Sicherstellung der Mitarbeiterorientierung
3. Sicherheit im Krankenhaus
4. Informationswesen
5. Krankenhausführung
6. Qualitätsmanagement

Drei unabhängige Gutachter bestätigten der Klinik eine hohe Patienten- und Mitarbeiterorientierung sowie ein weit entwickeltes Qualitätsmanagement-System. Das KTQ®-Zertifikat ist drei Jahre gültig.

Zertifizierung der Schlaganfallstation-Stroke-Unit

Die Deutsche Schlaganfallgesellschaft (DSG) hat gemeinsam mit der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe (SDSG) ein Zertifizierungsverfahren für Schlaganfall-Stationen entwickelt, in dem Strukturqualitätskriterien und auch Prozessqualitätskriterien abgefragt werden. In den Schlaganfall-Einheiten (Stroke Units) mit dem Zertifikat der DSG/SDSH findet regelmäßig eine Überprüfung durch externe unabhängige Gutachter statt.

Zertifizierung als DBT-Behandlungseinheit

DBT: Therapie für Menschen mit einer Störung der Emotionsregulation

Die Dialektisch-Behaviorale-Therapie (DBT) wurde von Marsha M. Linehan ursprünglich als störungsspezifisches Konzept zur Behandlung von chronisch suizidalen Patienten mit einer Borderline-Persönlichkeitsstörung entwickelt. Die DBT basiert auf der Verhaltenstherapie unter Einbeziehen psychodynamischer und biologischer Ansätze in Kombination mit Grundannahmen aus dem Zen-Buddhismus. Die DBT zeichnet sich durch eine klare Struktur, ihre hohe Praxisbezogenheit und ihre schulenübergreifende Haltung aus. Menschen mit einer Störung der Affektregulation sind emotional sehr verletzlich und können oft ihre Affekte und/oder ihr resultierendes Verhalten nicht angemessen steuern. Das Team der Station 2.6 der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik hat die DBT und das Skills-Training im Rahmen seines Therapieprogramms auch für psychosomatisch Erkrankte fest etabliert und dabei beobachtet, dass neben Patienten mit Borderline-Struktur (in der Problemlösegruppe) auch psychosomatisch Erkrankte (Probleme mit der Gefühlswahrnehmung) von

Elementen der DBT profitieren. In regelmäßigen Fortbildungs - und Trainingsworkshops werden allen Berufsgruppen der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Asklepios Fachklinikums Lübben die Grundannahmen und die Herangehensweise der DBT und des Skills-Trainings vermittelt. Im Dezember 2008 wurde die Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik vom Dachverband Dialektische Behaviorale Therapie e.V. als DBT - Behandlungseinheit zertifiziert.

Externe Qualitätsprüfung Speisenversorgung

Die Qualität der Speisenversorgung im Asklepios Fachklinikum Lübben wird kontinuierlich überprüft. Zu diesem Zweck werden regelmäßig Zufriedenheitsaudits durch das LSG Hygiene Institute durchgeführt, in der Mitarbeiter und Patienten zu ihrer Zufriedenheit mit der Speisenversorgung befragt werden.

Externe Qualitätsprüfung Reinigung

Die Asklepios Service GmbH unterzieht den Reinigungsdienst unserer Klinik monatlich einer unangemeldeten Qualitätsprüfung. Dabei werden die Organisation der Reinigung, die Reinigungsleistung und die Einhaltung von Hygienekriterien stichprobenartig überprüft, bewertet und dokumentiert.

Externe Qualitätsprüfung Hygiene

Die Einhaltung der Hygienevorschriften und die Umsetzung der im Hygieneplan festgelegten Maßnahmen werden zweimal jährlich durch das Beratungszentrum für Hygiene, wissenschaftlicher Leiter Prof. Dr. F. Daschner, mit Sitz in Freiburg, überprüft.



Asklepios Einrichtungen in Deutschland

Insgesamt zählen 104 Einrichtungen zum Asklepios Verbund, die ergänzt werden durch 37 Tageskliniken, Ambulanzen und Pflegedienste.



Von den 104 Asklepios Einrichtungen (Trägerschaft und Management) sind die 96 deutschen Standorte auf der Karte markiert. Acht weitere Kliniken befinden sich in Griechenland.

*) Einrichtungen in Betriebsführung der Asklepios Kliniken

Stand: Juli 2009

Zertifizierung:



Adresse:

Asklepios Fachklinikum Lübben

Luckauer Straße 17 · 15907 Lübben · Tel.: (03546) 29-0 · Fax: (03546) 29-242

luebben@asklepios.com · www.asklepios.com/luebben